

# Über kleine und große Kinos und das Üben geduldiger Einsicht

**Trotz strengster Sicherheitsvorkehrungen mussten auch die Kinos wieder schließen. Aus sozial-politischem Blickwinkel durchaus solidarisch, aus kulturell-gesellschaftlicher Sicht ein weiterer Verzicht. Und aus Sicht der Betreiber und natürlich der Besucher ein Unglück, das dem anderen folgt.**

Manche seien sich aber einig, es sei so besser, als mit beschränkten Bestimmungen nur einen kleinen Teil des Umsatzes bei den gleichen Fixkosten zu haben. Eine Branche, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten schon zahlreiche Hürden zu überwinden hatte, stellt sich nun der nächsten.

Dennoch lässt sich die heimische Film- und Kinokultur nicht unterkriegen. Denn: überlebt hat das Kino schon so einiges. Darunter das große und oft beschworene Kinosterben der 60er, die blitzartige Digitalisierung des kompletten Markts nach der Jahrtausendwende. Danach die noch schneller stattgefundenen Durchsetzung der Streaming-Dienste. Nun Corona.

## Die lange Kette der Filmverwertung

Die aktuellen Veränderungen der Kinobranche und der damit immer noch stark verbundenen Film- und Premierenkultur laufen global in fast synchronen Verhältnissen. Die Produktionsfirmen der besucherstärksten Filme verschieben die Premieren weiter nach hinten, sei dies am asiatischen oder am westlichen Markt. Denn sie wollen – verständlicherweise – volle Säle ohne Besucherrestriktionen. Wird in den USA ein Film nicht freigegeben, leidet darunter auch die österreichische Kinolandschaft. Als Schattenseite der interkontinentalen Abhängigkeiten könne man das aber nicht verstehen, denn auch der heimische Markt geht ähnlich vor.

Das Angebot von besucherstarken Filmen wäre ja vorhanden. Die Sicherheit zur Verwertung fehlt jedoch in zweierlei Hinsicht: steigende Zahlen der Corona-Infektionen, die bei der Begründung der Restriktionen immer im Vordergrund stehen und die stetige Ungewissheit über die Art des Vertriebs.

Premieren fanden heuer nämlich nicht mehr ausschließlich in Kinos statt. Überlegungen zur zeitgleichen Veröffentlichung auf Streaming-Plattformen fassten schon fruchtbaren Boden. So geschah es in diesem Jahr erstmals bei großen Blockbustern: Mulan, Trolls World Tour und Borat. Drei Titel, die sogar vorher online als auf der Leinwand zu sehen waren, erzielten unerwartet hohe Einspielergebnisse. Dabei entbrannte die Debatte (erneut), ob Kino entbehrlich sei und sich in Zukunft alles im Wohnzimmer abspielen werde.

## Wie trifft es die heimischen Kinos?

Trotz des Präventionskonzepts musste das Zentrum Radstadt aufgrund regionaler Einschränkungen bereits am 23. Oktober schließen. Der österreichweite Lockdown Light und der totale Lockdown waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Das einsatzbereite Programm, darunter planungsintensive Filmfestivals mit mehreren Österreich-Premieren, kam nicht zustande. Alle Veranstaltungen und Vorführungen wurden vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben.

Geschäftsführerin Elisabeth Schneider steht der Planungsunsicherheit zwar mit großem Frust, aber dennoch zuversichtlich gegenüber. „Wir haben im Hinterkopf immer gewusst, dass da was passiert“, so Schneider. Als gefördertes Programm kino und Kulturzentrum müsse man sich zumindest um die Absicherung des heurigen Jahres nicht sorgen. Man hofft selbstverständlich auch auf zukünftige Unterstützung. Es ginge in dieser aktuellen Zeit des kulturellen Stillstands nun darum, das vielfältige Angebot wieder an das Publikum zu bringen.

Selbst mit eingeschränktem Betrieb im Sommer bemerkte man, dass der Kulturveranstalter nicht aus der Gesellschaft weggedacht werden könne, denn die Besucher kamen. Das Kino im Turm blieb auch hier seiner Aufgabe treu und bespielte die Leinwand weiterhin mit anspruchsvoller Filmkunst. „Das Kino ist mehr als ein Freizeitvertreib. Man liefert gesellschafts- oder kulturpolitische Beiträge – ein Fenster in die Welt, das ungeahnte Blickwinkel bereitstellt“, sagte Schneider.

Anders, aber doch ähnlich sieht es im Star Movie Liezen aus, das als Unterhaltungskino fungiert. Ein bedeutender Teil des Umsatzes wird



**Im Kino im Turm in Radstadt kamen auch planungsintensive Festivals mit mehreren Österreichpremierer nicht zustande. Der „Kulturveranstalter“ kann jedoch nicht aus der Gesellschaft weggedacht werden.**

hier durch Konsumation von Popcorn, Nachos und Co. gesichert. Rein der Verkauf der Kinokarten kann bei Leihmieten, die vor allem bei Premieren und Blockbustern den Großteil des Ticketpreises einnehmen, den Deckungsbeitrag nicht vollständig erwirtschaften.

Kulturförderungen gibt es keine. Jedoch erhofft sich Geschäftsführer Manfred Dirninger die Kostendeckung durch den staatlichen Fixkostenzuschuss. „Wir versuchen, jede finanzielle Stütze auszuschöpfen. Aber dieser zweite Lockdown ist belastend“, so Manfred Dirninger.

Das Büro ist leer, die Planung steht still. Pessimistisch blickt die Kinokette Star Movie dem Dezember entgegen. Denn auch das gastronomische Rundumangebot spielt eine tragende Rolle. Weihnachtsfeiern würden abgesagt werden, falls sie überhaupt gebucht wurden. Eine der letzten großen Hoffnungen dieses Filmjahres wäre der neue Titel der James Bond Saga „Keine Zeit zu sterben“, der schon seit Wochen als Retter der



**Das Kino Gröbming kann als Familienunternehmen die Schließung mit Ausdauer hinnehmen – bereits bisher floss viel Leidenschaft in das Programm kino. Die Planung für die Zeit nach dem Lockdown wurde bereits mit fertiggestellt.**

Kinos erwartet wird.

Doch auch diese Premiere ist abermals ein Stück in die Ferne gerückt. Sie soll nun voraussichtlich im März stattfinden. Ab 7. Dezember, falls der Betrieb wieder aufgenommen werden darf, wird nur noch kurzfristig und flexibel geplant. Denn auch vonseiten der Filmverleiher gibt es nur vage Informationen, welche Titel tatsächlich in der entscheidenden Advent- und Weihnachtszeit verfügbar sein werden.

Im Kino Gröbming herrscht wieder eine andere Stimmung. Als Familienbetrieb stellt sich die finanzielle Herausforderung nur bedingt. Das Ein-Saal Programm kino kann die erneute Schließung mit Ausdauer hinnehmen. Die Eigentümer Reinhold und Karin Dirninger fördern, renovieren und halten das Kino seit Jahrzehnten aus Leidenschaft instand. Ohne die

sen Rückhalt wäre das Kino Gröbming schon vor der Corona-Krise nicht mehr Teil des Ortsbildes.

Während die Türen geschlossen bleiben, wird bereits das Film- und Veranstaltungsprogramm für Dezember



**Der Lockdown ist auch für das Star Movie Liezen eine große Belastung, zumal auch bedeutenden Umsätze durch Konsumation wegfallen. Für die Zeit nach dem 7. Dezember kann nur kurzfristig geplant werden.**

und Jänner geplant. Die Durchführbarkeit wird sich zeigen. Man will und wird der Sache optimistisch gegenüberstehen.

Die Sehnsucht nach dem Gemeinsamen

Nach dem ersten Lockdown gab es ein Aufatmen.

Das kulturelle Leben kehrte ein wenig zurück und der akuten Misere der finanziellen Lage konnten einige Betriebe wieder mit autonomen Handeln entgegenwirken.

Die langfristige Zuversicht, die Kulturbetriebe durch den erneuten Lockdown begleitet und der Pandemie-Müdigkeit trotz, ist aber die Sehnsucht, Treue und der Enthusiasmus der Besucher über die Öffnung der Betriebe im Sommer. Das kulturelle Fasten war vorerst vorbei. Die Lust nach gemeinsamer Unterhaltung, nach gemeinsamen Lachen und Weinen und auch nach Ablenkung in dieser Krise war umso größer geworden, je länger und mehr man sich davon entfernte. Die Kultur(nah)versorger spürten und spüren eine Wertschätzung dessen, was sie den Besuchern bieten. Die Filmemacher bemerkten die Bedeutsamkeit der großen Leinwand, die nicht durch Streaming-Plattformen kompensiert werden kann.

Diese Wahrnehmung von Notwendigkeit motiviert und stärkt das idealistische Handeln, das heutzutage viele Kinos und die Filmkunst am Leben erhält und gibt wieder Gewissheit und Bestätigung über den gesellschaftlichen Beitrag der Kinos.

„Sollte sich ‚das Kino‘ als Institution nicht halten können, wird es aller Wahrscheinlichkeit nach irgendwann wieder erfunden.“ Wim Wenders